

In Zusammenarbeit mit: *Stadt Frankfurt, Hessisches Kultusministerium, Staatliches Schulamt Frankfurt*

An die Leiter\*innen  
der Schulen und Studienseminare  
Kolleg\*innen

September 2021

**Begegnungen mit ehemaligen Frankfurterinnen und Frankfurtern jüdischer Herkunft und deren Nachkommen (Zweite Generation) 04.-11.2021**

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit 1980 lädt die Stadt Frankfurt ehemalige Bürger\*innen, die vor dem Nazi-Terror fliehen mussten, in ihre frühere Heimat ein. Seit 2012 sind auch die Kinder der ehemaligen Frankfurter\*innen eingeladen und es sind vor allem sie, die mittlerweile die ehemalige Heimat ihrer Eltern besuchen. In diesem Rahmen organisiert und vermittelt das *Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt* seit vielen Jahren Begegnungen zwischen den Gästen, Lehrerinnen und Lehrern sowie Jugendlichen in Schulen.

Viele Schulen in Frankfurt und der Umgebung waren in der Vergangenheit aktiv an den Begegnungen während des Besuchsprogramms beteiligt.

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die Gäste in diesem Jahr vom **04. – 11. November 2021** in Frankfurt sein werden. In dieser Zeit besteht die Möglichkeit, die Besucherinnen und Besucher in Schulen einzuladen. Für den **Schulbesuch ist Montag, der 9. November 2021** vorgesehen.

Die Besucher gehören, von wenigen Ausnahmen abgesehen, inzwischen der zweiten Generation an und kennen Frankfurt meist nur aus den Erzählungen der Eltern oder Großeltern. Oft haben sie nur wenig über deren Erfahrungen während der Nazizeit gehört. Für sie ist der Besuch in Frankfurt eine Suche nach den Spuren ihrer Vorfahren. Mit der zweiten Generation steht auch die Erinnerungsarbeit vor neuen Herausforderungen. Neben der Frage, wie wir in Zukunft ohne Zeitzeugen erinnern können, rücken in der Begegnung mit der zweiten Generation ganz neue Fragestellungen in den Vordergrund.



Bei den Gesprächen mit den Gästen der Stadt wird daher möglicherweise weniger das Leben in Frankfurt im Mittelpunkt stehen, sondern eher die Flucht aus Deutschland, die Erfahrungen in der neuen Heimat, das Schicksal von Angehörigen, das Verhältnis zu Frankfurt bzw. zu Deutschland oder die Bedeutung des Besuches in der früheren Heimat der Vorfahren.

Beispielsweise geht es um folgende Fragen: Wurde in der Familie über die Vergangenheit gesprochen? Wie haben die Eltern ihre Verfolgungserfahrungen, den Verlust der Heimat und die Ermordung von Familienangehörigen oder Freunden verarbeitet? Was haben die Kinder und Enkel der ehemaligen Frankfurterinnen und Frankfurter in ihren Schulen über den Holocaust gelernt? Wie denken sie über Deutschland heute?

Die Gäste kommen in diesem Jahr aus den USA oder aus Israel. Nur wenige von ihnen beherrschen die deutsche Sprache. Daher werden wir uns vermutlich auf Schulklassen konzentrieren müssen, die über ausreichende Sprachkenntnisse in Englisch verfügen.

Um einen Überblick darüber zu erhalten, wie viele Gäste Interesse an solchen Begegnungen haben, in welchem Stadtteil sie früher wohnten und welche Schule sie einst besuchten, hat sich die Projektgruppe mit einem Brief an die ehemaligen Frankfurter\*innen und die Angehörigen der Zweiten Generation gewandt. Mit anliegendem Fragebogen bitten wir interessierte Kolleg\*innen, die an den Begegnungen teilnehmen möchten, um baldige Rückmeldung, damit wir planen können.

Handreichungen und Materialien zur Vorbereitung auf die Begegnungen, Hinweise auf die Organisation der Gespräche und für die Nachbereitung sowie Beispielbiographien finden Sie auf unserer Webseite.

<http://www.juedisches-leben-frankfurt.de/de/home/paedagogische-angebote.html>

Zu Beginn des Besuchsprogramms im Mai lädt das **Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt** die Gäste, die an den Begegnungen beteiligten Lehrkräfte sowie interessierte Schülerinnen und Schüler zu einem **Begrüßungsnachmittag am 5. November 2021** ein. Sie haben dort die Gelegenheit, die Gäste kennenzulernen und mit ihnen Kontakt aufzunehmen.

Wir würden uns freuen, wenn sich auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Schulen in und um Frankfurt an dem Programm beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen



*Angelika Rieber*

(Vorsitzende des Vereins)